Zwei bemerkenswerte abweichende Formen deutscher Kleinschmetterlinge

(Mit 4 Text-Figuren)

Von Dr. Martin Hering (Zoolog. Museum Berlin)

1. Teleia alburnella Dup. diese, bei uns häufig an Birken vorkommende Gelechiiden-Art, deren Raupe an den Blättern dieses Baumes lebt, findet man allgemein in einer Form mit vorherrschend weißen Fl, wie sie in Fig. 1 dargestellt ist. Am Ird der Vfl befindet sich vor der Mitte ein Busch aufgerichteter weißer Schuppen, an dessen Wurzelseite ein größerer, schwarzer Dreiecksfleck liegt, dessen Spitze vorn gegabelt erscheint. Etwas hinter der Flmitte befindet sich eine zweite Stelle aufgerichteter weißer Schuppen; vor ihr liegt am Vrd ein schwarzer Fleck. Zwischen diesem und dem Fleck am Ird befinden sich einige schwarze Punkte.

Fig. 1
Teleia alburnella Dp.
Normale Form

Fig. 2
Abweichende Form

Unter dieser typischen Form findet sich nun zuweilen eine stark abweichende Form, die sich durch Vergrößerung der schwarzen Zeichnungen im Vfl auszeichnet (Fig. 2). Der Vrd- und Ird-Fleck sind nämlich sehr stark verbreitert, besonders der erstere, und der Raum zwischen ihnen ist in die schwarzen Zeichnungen mit einbezogen, wahrscheinlich durch Verbreiterung der schwarzen Punkte in dieser Zone, so daß eine auffallende Figur etwa vom Habitus eines liegenden N entsteht. Im übrigen ist die weiße Fl Fläche aber nicht verdunkelt; das Weiß derselben ist zuweilen noch weniger mit schwärzlichen Atomen bestreut als es beim normalen Falter der Fall ist. Diese abweichende Form konnte schon in mehreren Sammlungen festgestellt werden; das abgebildete Exemplar stammt aus der Hinneberg-Sammlung im Berliner Museum. Da die Form immer mit der normalen zusammen gefangen wird, kann sie nur als Individual-Aberration mit partieller Schwärzung angesehen werden. Nach P. Schulze's Terminologie der Schwärzungserscheinungen hätte man diese Erscheinung

als primären Nigrismus im engeren Sinne zu bezeichnen; dieser kann nicht selten durch Kälte-Experimente hervorgerufen werden. Es wäre zu untersuchen, wieweit man bei Teleia alburnella Dup. ähnliche Erfahrungen machen könnte. Diese Art ist im übrigen recht leicht zu züchten.

2. Euergestis limbata L. ist nicht allzuhäufig: ihre Raupen findet man im Sisymbrium-Arten, wahrscheinlich auch an anderen Cruciferen. Fig. 3 zeigt ein typisches Stück dieser Art; die hellen Partien sind auf den Vfl hell ockergelb, auf den Hfl hell strohgelb, die dunklen Zeichnungen sind braun, etwas mit Gelb gemischt. In der Hinneberg-Sammlung im Berliner Museum befindet sich nun 1 ♂, das mit normalen Stücken von Euergestis limbata mit Alliaria gezogen wurde, aber ganz abweichend erscheint: Fig. 4. Die beim normalen Stück vorhandene Linie im Vfl, vor der Mitte, ist nämlich stark saumwärts verschoben, die das dunkle Saumfeld begrenzende Linie ist wurzelwärts verschoben; beide Linien haben sich mit der X-förmigen Zeichnung an der Querader verbunden, so daß dort zwei Ringe entstanden sind; auch im dorsalen Teil sind die beiden Querlinien genähert und treffen am Ird zusammen. Das braune Saumfeld hat sich entsprechend der wurzelwärts gerichteten Verschiebungen der hinteren Querlinie stark verbreitert; im übrigen ist auch der hell ockergelbe Teil des Vfl etwas verdunkelt. Im Hfl ist parallel mit diesen Veränderungen das Saumfeld stark verbreitert und so näher an die Zelle herangerückt. Der gelbe Längsstreifen zwischen cu_2 und an, der auch beim normalen Falter oft vorhanden ist, wird von dieser Verdunklung nicht mitbetroffen. Die Useite des Vfl ist entsprechend der Oseite verändert, dagegen ist der Hfl

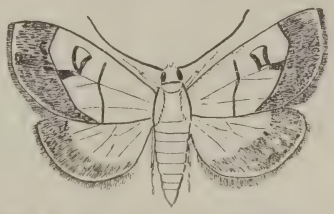

Fig. 3. Euergestis limbata L. Normale Form

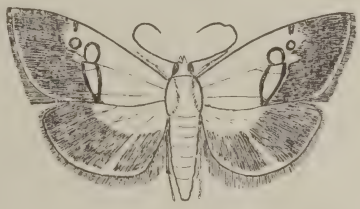

Fig. 4. Euergestis limbata L. Abweichende Form

einfarbig strohgelb. Das beim normalen Falter immer vorhandene Saumband fehlt useits ganz und scheint nur im durchfallenden Licht von der Oseite her durch. Körper und Extremitäten zeigen im übrigen keine Spur von Verdunkelung.

Der ganze Falter ist durch diese Veränderung im Habitus so von der typischen Form verschieden, daß man beide als spezifisch verschieden ansehen würde, wenn sie nicht aus der gleichen Zucht stammten. Diese Form steht ganz außerhalb der Variationsbreite der Art; denn solche Verschiebungen der Querlinien können bei ihr sonst nie beobachtet werden. Man könnte wohl geneigt sein, sie als eine Mutation anzusprechen; indessen kennt man auch einige Fälle, wo bei Lepidopteren eine solche Verschiebung der Querlinie aufeinanderzu beobachtet werden kann; als bekanntestes Beispiel dafür möge die Form rotundaria von Dilinia pusaria L. angeführt werden, wenn auch hier eine Veränderung der Flform auftritt, die mit der Zeichnungsverschiebung vielleicht zusammenhängt. Es ist bisher noch kein weiteres Stück dieser interessanten abweichenden Form bekannt geworden. Vielleicht gelingt es einem Mikrolepidopterologen, noch ein solches Stück, oder Uebergänge dazu, aufzufinden, weshalb die Aufmerksamkeit darauf gelenkt werden soll.

Eine albinotische Form von Parnassius apollo merzbacheri Fruhst.

Von B. N. Dublitzky, Alma-Ata (Turkestan).

Mit zwei Abbildungen im Texte.

Parnassius apollo merzbacheri ab. **lydiae** n. (Fig. 1).

Oberseite. Vfl: Von allen fünf Tupfen sind nur zwei in der mittleren Zelle vorhanden; der Glassaum ist bedeutend schmäler als bei dem typischen ♂ der Art. Der submarginale Gürtel, der subkostale Punkt und der am Untersaum, fehlt ganz. Hfl einfärbig weiß, ohne Spur von schwarzroten Augen, durchsichtigen Saum, submarginalen Gürtel und ohne zwei Tupfen, am inneren Rande, und mit weniger schwarz bestäubtem inneren Teil der Flügelwurzel. Aeußerer Flügelrand mit schwärzlich verbreiterten Aderenden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift "Iris"

Jahr/Year: 1926

Band/Volume: 40

Autor(en)/Author(s): Hering Martin

Artikel/Article: Zwei bemerkenswerte abweichende Formen deutscher Kleinschmetterlinge 176-178